Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1921

10.2.1921 (No. 34)

ger

en

grit

talt

luga

feft-

921.

n.

TRILL

9 ff.

rags

1921.

itrag

bat i, ins

usges

brich.

1921.

3.796

ntrag Nohe, Raufs

Ber: 1920.

meinit ift

ige —

Frau. 1921.

einge vercis

23.818

Berein

Tems eh" in

. 1921.

23.835

egifter te eins

perein

1921

23.774

register tragent tylinels

1. 1921.

H

Expedition: Karfriedrichs Snage Rr. 14 Bernfprecher: Rr. 953 und 954 Peftideeffouto Karistube Rr. 3515.

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantwortliche Dauptichrifts Leiter C. A men b. Drud und Berlag: G. Braunsche Hosbuchbruderei, beide in Karlsruhe.

Pezugsvreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins haus geliefert vierteljährlich 18 & 90 %; — Einzelnummer 25 % — Anzeigengebühr: die Inna gefpattene Perlizeite ober teren Naum 90 % Briefe und Gelber frei. Bei Biederholiungen tariffester Nabatt, der als Kassenbeut gilt und verweigert werden nach binnen vier Bochen nach Empfang der Rechnung Jahlung erfolgt. Bei Klagerebebung, wangsweiter Beitreibung und Konfursversahren fallt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von böberer Gewalt, Streik, Sperce, Aussperrung, Malchinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe ober in benen unserer Lieseranten hat der Insprücke, salls die Keitung verstätet, in beschaften Umfange ober nicht ericheint. — Für telephonischen Abbestellung von Anzeigen wird teine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Berpstichtung zu irgendroelcher Bergitung übernommen.

Amtlicher Teil.

Anfnahme auswäriger Schüler in die mittleren und oberen Schulen des Kantons Basel—Stadt.

Das Erziehungs-Departement bes Kantons Basel-Stabt bat dem Ministerium des Kultus und Unterrichts unterm D. Januar ds. Js. mitgeteilt, daß vom Schuljahr 1921/22 an, das am 19. April 1921 seinen Ansang nimmt, außerhalb des Kantons wohnende Kinder nur noch auf Beginneines Schuljahres in die mittleren und oberen Schulen in Basel ausgenommen werden. Aufnahmen im Laufe des Schuljahres sollen nur in Ausnahmefällen und dei Borliegen besonderer Umstände (Wohnungswechsel usw.) ersolgen.

Das Ende der Anmeldefrift für außerhalb des Kantons wohnende Schüler und Schülerinnen, die sich für das Schulsiahr 1921/22 zur Aufnahme in eine der mittleren und oberen Schulanstalten in Basel (unseres und oberes Ghmnasium, untere und obere Realschule, Töchterschule) anzumelden wünsschen, ist auf den 28. Februar 1921 jestgesetzt.

Genebmigungspflicht zum Viebandel und Kleinbandel mit Fleilch

Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat in einer Eingabe an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft darauf hingewiesen, daß in den Kreisen des Fleischergewerdes die Befürchtung ausgesprochen worden sei, es sonnte den Fleischereidetrieden vorstehenden Witwen von Fleischeren der Verleichung von Anträgen nach § 2 und § 14 der Berordnung der Keichsregierung dom 19. September 1980 auf Erteilung der Genehmigung zum Ankauf von Bieh beim Riehhalter und zum Kleinhandel mit Fleisch Schwierigkeiten vereitet werden. Er hat deshalb um Anweisung der zuständigen Behörden gebeten, von der Ablehnung von Sezuchen der genannten Art Abstand zu nehmen, da eine Ablehnung namentlich für Kriegswitwen eine durch nichts zu rechtsertigende Harte bedeuten würde. Der Keichsminister kirnährung und Landwirtschaft hat sich mit der Erteilung der Erlaudnis in den dargelegten Fällen grundsählich eindersstanden erstärt.

Die Bezirksämter wurden baher angewiesen, bei Berbescheidung . twaiger von Wedgerwitwen, die eigenen Medgereibetrieben vorstehen, gemäß § 2 und § 10 der Berordnung vom 27. Set tember 1920 über die Regelung des Handels mit Bieh und Fleisch eingereichter Anträge entsprechend zu versahren.

Schulerbebungen.

Behördlicherseits findet in den nächsten Tagen in den Boltsschulen der 5 größten Städte des Landes eine Erhebung über die wirtschaftlichen und Ernährungsverspältnisse der Schultinder statt.

Lobn- und Gebaltsliften.

Me nach § 40 bes Neichseinkommensteuergesehes aufzutellenden und laut amtlicher Bekanntmachung bei den Finanzämtern (Steuerkommissären) einzureichenden Lohn- und Gehaltslisten entfalten auch eine für die Angabe der Sachbezüge
bestimmte Spalte. Es wird darauf aufmerken, also z. B. Kot,
in dieser Spalte nur die Art der Sachbezüge, also z. B. Kot,
Bohnung, Heizung, Dienststeidung oder dergl, zu bezeichnen
ist die Be wert ung dieser, Bezüge für die Beranlagung ist
Sache der Steuerausschüffe. Sind jedoch für die Bezüge in
Aursberträgen oder durch Anordnungen öffentlicher Behörden
Bertanschläge sestgesetz, so ist es erwünscht, daß diese Auichläge in den Listen mitausgenommen werden, da sie den
Ausschüffen als Anhaltspunkte für die Bewertung dienen
konnen.

Im übrigen sei auch an dieser Stelle barauf hingewiesen, das über alle von einem Arbeitgeber im Kalenderjahr 1920 gegen Lohn oder Gehalt oder sonstiges Entgelt länger als zwei Wonate beschäftigten Versonen, also z. B. auch über alle landwirtschaftlichen und hänslichen Dienstboten, Lohns oder Gehaltsverzeichnisse einzureichen sind. Wer die Liste nicht rechtzeits einreicht, kann durch Geldstrasen die Listen sind beim Flanzamt (Steuerkommissär), in Gemeinden außerhalb seines Amtssibes vei den Steuereinnehmereien unentgeltsich zu erskalten.

Die Postanstalten u. die Schleichbandelsund Wucherbekämpfung.

Der herr Meichspostminister hat die Schleickhandelsaund Bucherbelämpfung durch eine Reihe von Berfügungen an die Posts und Telegraphenanstalten unterstüht. Nach diesen Vorschriften tann lein Zweisel darüber bestehen, daß zum Zwede von Durchsuchungen und Jeschlagnnah. men von noch nicht eingelieserten Paketen Baketen Bostoriebs angängig ist, nötigenfalls im Einvernehmen mit den beteiligten Postaustalten auch zu den Schaltervortäumen Zutritt haben. Das Betreten der Innensiensträumen der Post ist ihnen dazegen nicht gestattet.

* Halsstarrigkeit und Selbst= überbebung.

Wenn im Weltfrieg irgendwo ein deutsches Regiment eine besondere Rühmestat vollbrachte, konnte man so gut wie sicher sein, daß dieses Regiment ein — "bayerisches" war. So behaupteten es wenigstens die Banern selber. Ging man dann der Sache nach, so sah sie meistens wesentlich anders aus, und man konnte z. B. die Feststellung machen, daß die berühmten "Leiber", die sich an dieser oder jener Stelle so ausgezeichnet hatten, gar nicht das Münchener Leibregiment, sondern das preußische Leibregiment Nr. 8 in Frankfurt an der Oder waren.

Selbstwerständlich haben auch die Bayern tapfer und heldenmütig gekämpft. Ob sie einen so hohen Blutzoll haben entrichten müssen, wie etwa Württemberg und Baden, wissen wir nicht. Uns interessiert hier auch gar nicht die bayerische Tapferkeit, die unbestritten bleibt, sondern die bayerische Selbstüberhebung, wie sie schon während des Krieges peinlich in Erscheinung trat.

Wir haben allerdings schon damals diese Selbitiiberhebung nicht recht begriffen. Sah doch die Rehrseite der Medaille viel weniger erfreulich aus. Man konnte ziemlich ficher sein, daß überall dort, wo von besonders roben Gewaltaften während des Krieges gesprochen wurde, bayerische Truppenteile oder bayerische Soldaten mit daran beteiligt waren. Und als dann im Sommer 1919 ber militärische Zusammenbruch kam, da war es, seviel wir unterrichtet sind, eine baperische Division, die, in vorderster Linie und an entscheidender Stelle stehend, versagte. Wir ftellen auch dieses indessen nicht etwa fest, um nun jene Rehrseite der Medaille besonders hervorzuheben — im Priege ift eben vieles geschehen, was sich nicht rechtfarttgen läßt - jondern wiederum lediglich, um gu zeigen, daß Bagern jedenfalls keine Beranlaffung hatte, feine Leistungen bor benen der anderen Stämme und Staaten berauszustreichen.

Leider aber wurde diese ganze Tonart auch nach dem Wassenstillstand beibehalten. Wenn wir uns genötigt sahen, gegen den verhängnisvollen politischen Ideologen Eisner vorzugehen, so geschah das, weil sich auch in seinem Tun der bayerische Wunsch nach einer Extradehandlung, nach einer Resewatstellung bemerkbar machte. Dieser unabhängige Politiker, dessen sistliche Herfunkt befannt ist, war sedenfalls in diesem einen Punkte urbanerisch

Und der partikularistische, nach Extrawürsten hungrige Geist, den er in sich ausgesogen hatte, ging dann auf seine Nachsolger über. Immer und überall gab es Streitigkeiten und Auseinandersetzungen um bayerische Reservatrechte, um bayerische Sonderwünsche. Und auch die äußeren Ereignisse der bayerischen Volitik verliesen durchaus auf der Linie einer Ausnahme er schein ung. In keinem deutschen "Land" hat der Kommunisten dürsen, wie in Bayern. Ms aber die Kommunistenherrschaft beseitigt war, hat sich auch in keinem anderen Land die Reaktion sie ungehindert und so unverfroren entsalten dürsen, wie in demselben Bayern.

Nun, das sind natürlich in erster Linie alles bayerische Angelegenheiten. Wir würden uns um sie nicht kümmern, wenn nicht Bayern durch seine Haltung in der Einwohnerwehrfroge nun schon seit Wonaten die mühsam, unter unsäglichen Opsern gerettete Existen z des Reiches aufs Schwerste gefährdete. Und wo diese Existenz auf dem Spiele steht, wo es sich um des Baterlandes Zukunst handelt, da halten wir uns allerdings nicht nur sür berechtigt, sondern geradezu für verpslichtet, offen und ehrlich das auszusprech en, was wir empfinden, und was mit uns die übergroße Wehrheit des ganzen deutschen Bolkes empfindet.

Und wenn wir uns in diesem Zusammenhang bemühen, die Konsequenz nachzweisen, die in dem Tun und Treiben Bayerns in den letzten Jahren zu beobachten ist, so geschieht das, um der Öfsentlichkeit die Erkenntnis beizubringen, daß man mit den sansten Mitteln der überredung, mit dem Appell an die Bernunft gegenüber einer solchen konsequenten Halsstarrigkeit nichts ausrichten wird. Diese Halsstarrigkeit, die des Reiches Einheit und des Batersandes Zu-

funft kaltlächelnd auf eine Karte fest, muß gebrochen werden, so oder fo!

In einer amtlichen Beröffentlichung wird uns jest mitgeteilt, daß der baperifde Minifterrat unberändert an feinem Standpunft in der Einwohnerwehrfrage festhält, und daß "die gleichen Gründe, die für die Beibehaltung der Ginmob. nerwehren sprachen, unterändert weiterbestehen." Wenn baneben versichert wird, daß die Einheit des Reiches dabei für alle Beteiligten außer Frace ftand, fo flingt diefe Berficherung angesichts einer En Diegung, die uniere Berhandlungen mit der Entente von vornherein zur Erfolglosigkeit verdammt, beinahe etwas fomisch. Und wenn weiter erflärt wird, daß mabrend der gangen Berhandlungen ein separatistischer Gedanke bon feiner Seite auch nur gestreift worden ist, fo glauben wir bas gerne; benn es ist ja gerade die Entente, und zwar in erster Linie Frankreich, gegen die fich die baperifche Sals. ftarrigfeit und der bagerifche Rational. bolichewismus richtet.

Dieser Nationalbosschwistnus scheint in München die Gemüter restlos zu beherrschen. Das Unglaubliche wird Ereignis: Reaftionäre Studenten und kommunistische Arbeiter verbrüdern sich, um den Widerstand gegen Frankreich zu organisieren! Nun, die bazerischen Nationalbosschwisten scheinen Träumer von demselben Kaliber zu sein, wie es in der deutichen Politik vor dem Kriege und während des Weltkrieges maßgebend war: Sie sehen vor lauter Verblendung die Tatsachen nicht mehr, steuern geraden Weges auf den Abgrund zu und fragen sich nicht, ob sie bei dieser Fahrt nicht ein ganzes Bolk, ein ganzes Keich mit in den Abgrund reißen!

Rach dieser Münchener Methode kann man jeden falls keine Politik machen, nicht nach innen, und noch viel weniger nach außen. Und es wäre Selbstmord und Selbstentäußerung, wenn das Reich dieser Münchener Politik folgen wollte. Unserer Meinung nach wird, dem Bortlant der auch für Bayern rechtsgültigen Reichswerfässung nach, die auswärtige Politik einzig und allein vom Reich erledigt. Und wenn Bayern durch seinen Ministerrat jett erklären läßt, daß es auf seinem Standpunkt behart, dann setzt es sich damit in diametralen Gegensahn zur Reichsregierung und zum Reiche selbst. Daß es dabei den Beifall der Reaktionäre sindet, ist selbswerständlich.

Das Reich in seiner Gesamtheit darf sich aber durch ein derartiges Spiel nicht beirren laffen. Wenn Bayern durchaus seine eigenen Wege gehen will, so mages sie gehen. Es wird nicht gut dabei sahren und, belehrt durch schmerzliche Ersahrungen, bald wieder zur Bernunft, d. h. in diesem Falle zur Reichseinheit und Reichstreue zurücksehren.

Wenn wir dieses aussprechen, so empfinden wie das furchtbar Schmerzliche, das darin liegt, durchans. Aber die baherische Salsstarrigkeit läßt uns keine Wahl. Und wir haben die Psilicht, die Wohlfahrt des Ganzen über die Sonderwünsche eines Einzelnen zu stellen und sei dieser Einzelne auch unser Volksgenosse und Bruder.

Bunächst haben wir nun abzuwarten, was das banerische Bolk zu dem Beschluß seines Ministerrates sagen wird. Wir können es und nicht gut vorstellen, daß man in Kordbayern dieser Entscheidung zustimmen wird. Nach alledem, was wir über die Stimmung in Nordbayern hören, haben wir fast den Eindruck, als ob der Ministerrat in München, bevor er die Einheit des Reiches zertrümmert, auch schon den ersten Schrittzur Untergrabung der eigenen, der bayerischen Staatseinheit getanhat.

Ob noch eine Möglickeit besteht, den bayerischen Widerstand zu brechen, können wir von hier aus nicht sagen. Wir glauben es kaum. Damit erhält das Schickal selbst, d. h. in diesem Falle die Entente, das Wort. Und wir dürfen uns wohl darauf gesaßt machen, daß dieses Wort nunmehr noch härter und noch bernichtender klingen wird, als es nach dem Ergebnis der Pariser Konserens anzunehmen war. Die Schuld daran wird vor dem deutschen Volke und vor der deutschen Volke und vor der deutschen Volken Volken und vor der deutschen Ergebnis der Pariser Konserens aus und volken Volken

Mit einer Beilage: Offizielle Gewinnlifte der Geldlotterie zu Gunften der aus Elfaß-Lothringen Bertrie euen. Sein einer Beilage: 14. öpentliche Sitzung über die Berhandlungen des Badischen Landiags.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Zur Londoner Konferenz.

Seit Schluß der Barifer Konfereng find gehn Tage bergongen, eine furge Spanne Beit, die bon ber Preffe unferer fruberen Gegner bollauf genutt worden ift, um die Stimmung für die Londoner Besprechungen, gu benen Deutschland nunmehr in aller Form geladen worden ift, in ber ihr eigenen Beife borgubereiten. Die Methode, beren fie fich bierbei be-Dient, ift uns Deutschen bon früheren Anlaffen ber nur au wohlbefannt. Befonders bie frangofifchen und englifden Beitungen überfcutten uns mit einem in allen Tonarten abgeftimmten Trommelfeuer bon fanftem Bureben. Mahnungen, Drohungen und grobem Gabelgeraffel, um uns Har zu machen, daß es für uns in London nichts zu holen gibt, falls wir mehr als eine bloke Distuffion ber Bahlungs. art fordern würden. Gin Teil der englischen Blatter und mit ihnen Lloyd George, erflären freilich, man werbe beutsche Wegenvorschläge nicht unter den Tijd fallen laffen, falls fie die Bahlungeunfähigkeit Deutschlands einwandfrei nachweifen

Man wird natürlich abwarten muffen, ob Frankreich fich mit biefer englischen Auffaffung einverstanden ertlären und ob es ihm nicht gelingen wirb, auch diefes magere Angebot Englands zu unferen Ungunften wieder aus ber Welt zu ichaffen. Der "Temps" fpricht ja bereits bavon, die Londoner Ronfereng werbe mehr Gefahr als Rugen mit fich bringen, be Deutschland fich mit ber Abficht trage, bas "Ronforbat" bom 29. 3anuar gu fprengen. Bon einem wirflichen Berhandlungswillen ift fomit in Baris nichts zu fpuren, ja man ftellt fich bort fo. als ware man im Ernstfalle fogar nicht abgeneigt, fich bon England gu lofen und auf eigene Sand gu operieren, b. b. fich bie Pfander burch Ginmarich in beutsches Gebiet allein an holen.

Die bentiche Regierung hat die Ginladung nach London inamifchen angenommen, ein Umftand, ber bafür gu fprechen fdeint, daß fie entfcbloffen ift, eigene Gegenborfcblage gu maden, Matt wird diefen Entichlug nur gutheißen tonnen und es begrüßen, daß fie fich nicht auf ben Weg ben bölligen Ab-Iehnung jeder Berftandigungsmöglichkeit hat brangen laffen. Aber alles wird natürlich bavon abhängen, in welcher Beife bie Distuffion ber beutiden Antrage bor fich geben wirb, insbefondere, ob bie Englander bereit fein werben, fie als eine neue Berhandlungsbafis anzuerfennen. Die Erklärungen Lloyd Georges find in Diefer Richtung leider allgu unvollständig, um fich bon feinen Bebankengangen ein böllig flares Bilb zu machen. Rlarer liegen Die Dinge jedenfalls auf deutscher Seite, wo man fest entfoloffen ift, die Parifer Beschlüffe jedenfalls als Unterlage nicht annehmen zu wollen. hier gahnt alfo noch eine Rluft ober gum mindeften eine Ungewißheit, über die die Welt wohl erft in London felbst Rlarheit erhalten wird. Die deutschen Bertreter werben es immerhin nicht daran fehlen laffen, unferen Gegnern in größter Rüchternheit und Deutlichfeit auseinanderzuseben, wo die Grengen unferer Leiftungemöglichfeiten liegen und wie weit fie mit ihren Forderungen gehen burfen, wenn fie es mit einem gahlungsfähigen und gahlungs. willigen Schuldner gu tun haben wollen. Db bie Bertreter Deutschlands davei auf die Borfchläge des frangöfischen Sachberftanbigen Sebbour gurudfommen ober eigene neue Borfolige machen werben, ift gurzeit noch ungewiß, aber auch nicht bon ausschlaggebender Bedeutung. Die Sauptfache ift, bag überhaupt eine Grundlage gefunden wird, auf ber verhandelt werden fann. Man wird aber guttun, fich in diefer Binficht jeglichen Optimismus' au enthalten und nicht au bergeffen, daß es nur ein beutscher Berfuch ift, eine Atmosphäre an schaffen, die fachliche Berhandlungen möglich machen foll.

Un biefem Standpuntt ber beutschen Regierung wird auch Die baberifche Auffaffung, wie fie auf ber letthin in Berlin gufammengetretenen Minifterprafibenten-Ronfereng in die Ericheinung geireten ift, taum etwas ju andern bermogen. Das Berliner Rabinett, bas in biefen Tagen die Marschroute für London festlegen wird, tann fich in feinen Befchluffen burch Conbermuniche nicht irre maden laffen. Für bie Reicheregierung muffen bie Bunfche und bie Intereffen bes gangen Reiches in allen Fragen vorangeben. Diefe find aber in ber Reichstagsrede durch Dr. Simons in ihren Grundzugen bargelegt und festgestellt worben. Un biefen Grundzügen wird fich bis London aber taum etwas andern.

Politische Meuigkeiten. Die Beratungen in München.

Aber die Beratungen zwischen Parieien und Regierung wurde gestern abend in München folgendes Kommunique aus-

Die Berliner Besprechungen ber Staats- und Minifterpräsidenten bom 5. Februar gaben in Babern Beranlassung zu eingehenden Beratungen sowohl im Ministerrat als auch gusammen mit den Roalitionsparteien. Im Mittelpunkt ber Berhandlungen ftand für Bagern naturgemäß die durch die Barifer Rote erhobene Forderung nach Entwaffnung und Auflöfung ber Ginwohnerwehren, beren Erhaltung für Babern nach wie bor nach der übereinstimmenden Aberzeugung aller beteiligten Faktoren eine Lebensfrage bedeutet. Die baverische Staatbregierung und bie Roalitionsparteien haben bie Dig. lichfit einer folden Forberung ber allierten Dadite niemals außer Acht gelaffen. Go oft fie aber ihren Standpuntt in biefer Frage gepruft haben, waren fie genötigt, unveranbert an ihm festzuhalten. Auch bei ber neuerlichen Brüfung aller einschlägigen Gesichtspunkte und bei ben bisherigen Besprechungen ergab fich, daß diefer Standpuntt, ber ausschließlich durch Die Gorgen für den staatlichen Biederaufbau bestimmt ift, auch burch die neue Lage nicht umgewandelt werden fann, und daß bie gleichen Grunde, die anfangs für Errichtung und Beibehaltung ber Einwohnerwehren fprachen, unverändert weiter bestehen. Die Ginheit bes Reiches ftand für alle Beteiligten dabei außer Frage. Gin feparatistischer Gedanke ift während ber gangen Berhandlungen von keiner Seite auch nur gestreift worden. Die endgültige Fassung der an die Reichs- In Warschan konnte ich fein Brot finden, während ein Anzug regierung zu entfendenden Rote wird am Donnerstag vor- ben Lohn von 4 Monaten koftet. In vielen Orten Bolens mittag erfolgen.

Mordbayern und die Entwassnung.

Wie die Mehrheitssozialdemokratie erläßt auch die Unab-hängige sozialdemokratische Partei in Nordbahern einen Auf-ruf, in dem es heißt: "Die Regierung Kahr hat durch ihre Politik das Industriegebiet Kordbaherus in die allerschwerste Befahr verfett. Die ablehnende Saltung ber Münchener Regierung in ber Entwaffnungsfrage bedeutet bie Beschung bes Muhrgebietes, bedeutet die Kohlenblodade Nordbaherns bedeutet die vollständige Stillegung der Induftrie und bes Berfehrs, ber Lebensmittelzufuhren, bedeutet Sunger, Elend und Untergang. Die Kreisleitung der U. G. P. D. von Rordbahern fordert alle Orisberwaltungen in dieser eruften Stunde auf, die Arbeiter, Angestellten, Beamten und alle freiheitlich Gefinnten gur Bereitschaft aufgurufen, bamit ber Münchener Regierung der eherne Wille der arbeitenden nordbaberischen Bevölferung entgegengesett werden tann. dertmal mehr Interessen verknüpfen die nordbagerische Arbeiterschaft mit bem Reich als mit bem Tollhaus, bas gegenwar-tig in Manchen hernicht. Wenn bie Munchener Regierung nicht ichleunigft flipp und flar, wie bas bie Berfaffung for-bert, sich in ber Augenpolitit bem Reiche unterordnet, bann wird Nordbagern die notwendigen Konsequenzen gu giehen

Der "Mürnberger Anzeiger" erklärt zur gleichen Sache: "Alle wahrhaft freiheitlich Gesinnten in Franken stellen bas Baterland höher als bas durch Napoleons Gnade geschaffene Staatsgebilde Reubahern!

In dem bereits erwähnten Beschluß der fozialbemofratischen Partei Nordbanerns heißt es dem "Borwarts" zufolge u. a.: "Benn die Kahr-Regierung das Bahernland ins Unglud fturgen will, muß fie allein bie Berantwortung tragen. Die baberifche fozialbemofratifche Bartei erflart icon heute, baß fie diefer Wahnstannstat ber baberifchen Regierung Bieberft entgegenfeten wird und daß fie fich woll und gang auf Seite bes Reiches ftellt."

Eine französische Antwort auf die deutchen Einwendungen.

Habas berbreitet folgende Note: Soweit man bisher beurteilen fann, richten fich bie beutschen Ginwendungen gegen ben Reparationsplan anscheinend gegen folgende drei Bunfte: 1. Die Bahlung ber Sahreeraten in bar. Die Deutschen menben ein, daß die deutsche Arbeit nicht berudfichtigt werbe. Dagu ift gu bemerten: Während der Berhandlungen in Bruffel und Paris war man sich von vornherein darüber flar, daß, wenn Deutschland im Laufe bes erften Jahres die Gesamtschuld nicht in bar bezahlen tonne und bafür einen Teil in Sachleiftungen abtragen wolle, ce immerhin ein noch gu bestimmendes Minbeftmaß an Bargahlungen leiften muffe. Die beutschen Bertreter hatten fich bamit einverstanden erflart, mabrend bes ersten Jahres 25 Prozent in bar zu bezahlen, während in den folgenden Jahren die Barzahlungen langfam erhöht werden follten. Es bestanden nur Meinungsverschiedenheiten über Die Teftstellung diefer Erhöhung. Die deutschen Bertreter hatten ebenfalls erflart, daß nach funf Jahren Deutschland ausichlieflich in bar gahlen werbe. Diefe grundfahliche Beftimmung wurde vom Oberften Rat gutgeheißen, ber die Sachberftandigen damit beauftragte, nach Anhörung ber Deutschen bie Mindestsumme ber Barzahlungen für die festen Jahresraten mahrend der erften fünf Jahre auszurechnen und festzufeben. Es liegt also feinerlei neue Bestimmung in der Festsehugn der

2. Die Musfuhrabgabe von 12 Prozent. Die Bruffeler Gachberftanbigen fuchten im Ginbernehmen mit ben Deutschen ein Mittel, um bas nötige Gleichgewicht zwischen bem wachsenben Boblftand Deutschlands und ber Bobe feiner Bahlungen gu Wiedergutmachungszweden zu finden. Jede Jahreszahlung follte im Laufe der ersten Jahre Rohstofflieferungen mit einbegreifen, die neben den bereits im Friedensbertrag angeführten Leistungen geliefert werden follten. Um das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands nicht zu stören und um jeden unliebsamen Gingriff zu vermeiden, hatten die frangöfischen S berftandigen borgeschlagen, daß diefe Erzeugniffe in den Sanben ber beutschen Exporteure verbleiben follten. Gin noch au bestimmender Teil des Erlofes diefer Waren, die im Auslande bertauft werben, follte der Wiedergutmachungstaffe Bugeführt und ben beutschen Exporteuren in beutschem Gelbe vergütet werden, wie es für die Barenlieferungen bereits geschehen ift. Außerdem hatten sich die deutschen Sachverständigen bereit erffart, die Errechnung einer Inbeggiffer gu prufen, welche es ermöglichen follte, fich jederzeit von dem Stande bes deuischen Reichtums zu überzeugen. Die Erhebung einer Abgabe von 12 Prozent bes Bertes ber Gefamtausfuhr ift alfo nichts anberes als die Anwendung des durchgearbeiteten und von den Deutschen bereits autgeheißenen Suftems ber Abgaben auf alle Musfuhrerzeugniffe Deutschlands.

Die Errechnung ber Schuldfummen und bie langjährige Musbehnung ber Jahreszahlungen, nämlich 42 Jahreszahlungen ftatt 30, wie fie im Friedensbertrag von Berfailles feftgeseht werden. Dazu bemertt die Rote: Der den Alliierten gugefügte Schaben, der unersetzliche Schaben nicht einmal mitgerechnet, übertrifft bei weitem die Gefamtzahlungen, welche die Allijerten von Deutschland erwarten. Während die Allijerten noch lange warten muffen, bis fie ihre Arbeiten wieder aufnehmen tonnen, find bie bentichen Fabrifen und Bergwerfe feit langem wieder in vollkommenem und freiem Betrieb, berchleiern den Gewinn aus ihrer Erzeugung und gewinnen den Weltmart bant bem niedrigen Stande ber Mart. Bas die Langfristigkeit der Jahreszahlungen anbelangt, so können die Deutschen sich ja freikaufen, indem fie Zahlungen im Boraus leiften. hierzu find ihnen die gunftigen Bedingungen eingeraumt worden. Die Langfriftigfeit ber Jahreszahlungen ift nur eine Erleichterung der Bahlungsweife. Benn Deutschland ichneller gablen will, fo werden wir die erften fein, die bas annehmen werben, und bas wird ein weiterer Beweis für ben schnellen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands fein.

Der europäilche karneval.

Freberic R. Libby, ber soeben von Europa nach den Bereinigten Staaten zurückgekehrte, Geschäftsführer der "Gesellsschaft der Freunde" (Quader), spricht, wie die "Federated Bresmeldet, in einer Bersammlung zu Detroit-Michigan folgender"

maßen:
"Europa ist ein großes Truppenlager geworden. Statt der alten Gesahr eines militaristischen Deutschlands gibt es nun die ebenso furchtbare eines militaristeren Frankreichs. Der Geist des Militarismus ist die schreckliche Erbschaft des Krieges und hat neun Zehntel des Bolkes — auch der Gebildeten — erfaßt... In England ist man keine Butter mehr — sie ist zu kostspielig. Reun Zehntel des deutschen Bolkes haben nur einmal Fleisch in der Bocke. Das gut aussehende Straßenbild in Berlin darf nicht über die Zerkumptheit des Privatheims hinwegtäuschen.

Gine an 200 000 Biener Rinbern borgenommene aratliche Unterfuchung ftellte als normal nur 6000 fest. Infolge ihrer geringen

Biderstandstraft sind sehr viele von ihnen tubertulos . . . Die "Canftionen", über die man in Baris einig geworben ift, erscheinen, so bemerkt dazu die "Fri- Itg.", wohl der Entente am ehesten geeignet, die traurigen Berhältnisse Guropas zu bessern! Oder eine neue Zollgrenze für die Rheinlande? Oder ein Anschlußberbot für Osterreich? Auranm neue Fustritte für:

"für geiltig Minderbemittelte".

* fiber bie ersten "literarifchen" Erzeugniffe ber beiden Rechtsparteien für bie preufifden Landtagswahlen — ber konservativen Deutschnationalen Bolkspartei und der schwerindustriellen Deutschen Bollspartei — urteilt die demotratische "Berliner Bolfszeitung", daß fie einen geiftigen Tiefftand verraten, daß man nur alle Babler bemitleiden fonne, die barauf hineinfielen:

"Man fonnte glauben, bag bie Deutsche Bolfspartei bei ber vorigen Bahlagitation mit ihrem Flugblatt, bas im übelften Sportichieberjargon bom "Stall Strefemann" fprach und bie boltsparteilichen Randidaten mit Jodeis verglich, nichts gu Mbertreffendes geleistet habe. Das war ein Jrrtum. Sie berbreitet jeht ein Wahlflugblatt, wo auf der ersten Seite steht: "Dunderttausend Mark Belohnung! Perlenhalskette verloren!" Und auf der Kückseite werden Betrachtungen daran gefnüpft, was ein Arbeiter tun murde, wenn er das Salbfande. Er wurde jedenfalls die Belohnung nicht an ber Barteifaffe abgeben, fondern fich Saus und Garten bafur faufen. Bei biefem Flugblatt hat die Partei von Befit und Bildung sicherlich mehr an den Besit als an die Bildung gedacht. fie obendrein bem Arbeiter eine Fundunterschlagung be-Denkenlos infinuiert, kommt ihr wohl bei ihrer bekannten Ar-

beiterjeindlichkeit gar nicht jum Bewußtsein. Die Deutschnasionale Bollspartei mochte hinter diefer Leiftung nicht gern gurudfleben. Darum verbreitet fie jest, gleichfalls in ben Strafen Berlins, ein Flugblatt, von bem bie "Reue Berliner" ein Gremplar erwifcht hat. Diefe Drudfache bon fo ergöhlicher Romit, daß man fie für einen gaftnachteichers halten möchte. Unter bem Titel "Es war ein-

mal . . . " wird u. a. bies ergablt: Ge war einmal ein preußischer König, ein deutsches Raiserreich mit schimmernder Krone und Wehr, beffen herricher die Träger bes Deutschgedankens und die Re-präsentanten eine sgroßen Bolfes waren, beffen unüber-windliches heer bie Welt in Schach hielt, beffen gewaltige Armaba auf allen Meeren gebot, beffen öffentliche Deinung in Barlament, Preffe und Runft hohen vaterländi-ichen Geift widerspiegelte, beffen Jugend in fpartanifder Einfachheit und Gittenftrenge die Behrpflicht übte, geführt von Offigieren, um bie uns bie Welt beneibete . . .

Wie wir als junge Burschen babei waren, haben wir wohl oft über bie Schleiferei geschimpft. Es lag boch was barin, fo ale junger Rerl an die Ranbare genommen gu werben; man befam wirklich Schliff, boch bor allem: was ichwebt für ein fonniger Glang über ben Grinnerungen aus unferer Soldatenzeit. Wie haben wir uns auch ausgetobt in unferer Jugend Abermut! Wie tamen wir im fleidsamen bunten Tuch fo forsch und flott daber, jeber Boll ein Eroberer, und von den verliebten Bliden ber Mädchen angestrahlt . . . Es war boch schön bei den Kreu-fen! Und all das: ernste Wehrpflicht — heitere Sol-deska, mutige Manöverlust, Reserveschnurren, Soldatenliebe . . . diefes gange große Füllhorn voll Gerg und Geele, Blut und Rraft und Leben: Es war einmal!

All bas Belbentum ba braugen borm Feind, bie unbergeflichen Setunden innigen Stoffgebets: ber lette Appell an den großen Alliierten da droben . . und dann das todesberachtende, siegesgewaltige Drauflosstürmen: 'ran an den Feind! Der Kampf Mann gegen Mann! . . . Nach so reichlicher Erinnerung an die "Gerzlichseiten" des Bilhelminischen Friedens und die "große Zeit" darf natürlich

Ja, luftig lebt sichs im "neuen" Preußen und Deutschland! Das geht in Saus und Braus bei Tag und Nacht! Kommt nur hin in die "Aufklärungskinos" mit ihrer ichamlojen Berherrlichung aller Lafter! Rommt in die Tange und Spielhöllen! Bie sie Seele des Tanges durch unsittliche Buhlschaft entweihen! Bie die bredigen Babiersehen, "Geld" genannt, zu hunderttausenden über grüne Tische scharren, und wie die ganze Luft berpestet ist von teuflischen Ausdunstungen!

Es tut fich was im "neuen" Deutschland: Das Reich wird brutal entfeelt und aller Weihe beraubt. die flaffische Stätte, verschwindet in einem unhistorischen "Groß-Thüringen", die Lutherfeste Bartburg wird — so kommt's wohl noch — verkauft, Germania mitsamt bent Rieberwalbe, an Amerika meiftbietend berfteigert . . .

Und fo weiter . Man fieht, Die Goreiber ber monarchisch-antisemitischen Zusammenbruchpartei haben das Wärchenerzählen ebenso auf heraus wie die Stresemänner die Berzapfung von "Stall"-

Sachtich auf die Kindereien einzugehen, hieße die Wähler beleidigen und bei ihnen jene Geistesschwäche voraussehen, auf die die Rechtsparteien spekulieren."

Kurze polit. Hachrichten.

Deutschland und bie Londoner Konferens. Das Auswärtige Amt hat der Berliner frangofischen Botichaft mitgeteilt, baß die deutsche Regierung die Einladung zur Londoner Konferenz unter der ausdrüdlichen Boranssehung annimmt, bah auch die deutschen Gegenvorschlüge auf der Konferenz zur Beratung geftellt werben.

* Reichernahrungsminifter hermes für bie Befeitigung bet 8mangswirtichaft. In einer von Wertretern des Bremer handels gehaltenen Rebe verficherte Reichsernährungsminiter Dr. Bermes, daß mit bem Abbau ber Zwangswirtschaft fortgefahren werbe, und er ein Gegner der Gebilde sei, die in ihrer Struktur an die Bwangswirtschaft erinnerten. Die Förderung des Handels bezeichnete er als vaterländische Aufe gabe, die mit allen Mitteln burchgeführt werden mußte. Mit ber Forderung des Handels fei ber Schutz des Berbrauchers gu berbinden. In der Getreidewirtschaft muffen wir gu einem hitem tommen, welches ber Landwirtichaft mehr Rechnung trage; beshalb mußte bas Birtichaftsleben entpolitifiert wer-ben. Gegen ein Getreibemonopol habe er bas größte Beben fen und werbe diesen Gebanken auch mit allem Rachorud

* Das beutiche Gigentum in ben Bereinigten Staaten. Des "Deutsch-Amerikaniche Birtschaftsverband", Berlin RB. 74 weist nachdrudlich darauf hin, daß deutschen Staatsangehörigen, deren Gigentum in den Bereinigten Staaten beschlag nahmt worden ist, laut Bestimmung des amerikanischen

паподиненивови фин.

Kriegs Sandelsamies bom 14. Juli 1919 verboten ift, geichäft-libe Fransattionen, wie a. B. Berlauf oder Zedierung ihrer. Ansprüche, Beleihung derfelben oder andere Transattionen, irgend einer Begiehung gu ihrem beschlagnahinten

Cigentum fteben, borgunehmen.

3m württembergifden Lanbing fam es biefer Tage gu iner eingehenden Debatte über die Entwaffnungsfrage. Kimifter des Innern Graf betonte dabei, daß Bürttemberg Die Ginwohnerwehren auflöfen werbe, fobalb eine entipredenbe Muweifung vom Reich tomme. Ob die Forderung der Entente auf völlige Auflösung der Einvochnerwehren aufrecht erhalten werde, sei noch nicht sicher; es sei noch mit der Möglickfeit einer Berständigung wenigstens über den Zeitpunkt der Auf-lösung, zu rechnen. Abg. Keil (Soz.) wandte sich gegen die in München gewählte Art der Protestkundgebung gegen die Pariser Beschlüsse. Die Münchener Politit gehe auch Burt-temberg an. Benn diese Politit weiter betrieben werde, dann bestehe in drei bis vier Monaten das Deutsche Reich nicht mehr. In der Abftignmung wurde die Entschliegung auf gleichmatige und strenge Durchführung der Entwaffnung, auf bor- läufige Ginftellung der Baffenablieferung für die Gintvohnermehren ufm in allen bier Bunften abgelehnt.

* Reine Truppenburchgange burd bie Schweig. Der fcweis zerische Bundesrat hat fürzlich beschloffen, dem internationalen ruppenaufgebot für Wilna ben Durchgang burch bie Schweig zu berfagen. Rach einer habasmelbung ift es wahrscheinlich, daß das Bölkerbundsfekretariat dagegen protestieren

* Freigabe bes ichwebischen Außenhandels. Die fchwebische Regierung hob die staatliche Regulierung des Augenhandels auf. Die Ausfuhr wird völlig, die Ginfuhr grundfahlich freien. Der Balutamarkt wird aufgehoben. Für Deutsch-ist wichtig die Freigabe der Einsuhr aller Industrieprodutte.

Badische Webersicht. Badischer Landtag.

Rarisruhe, 10. Februar.

In ber heutigen öffentlichen Sibung bes Landiages wurde nach Beantwortung einer Kurzen Anfrage die Aussprache über ben 2. Rachtrag jum Staatsvoranschlage für 1920 bei Sauptabteilung Ministerium der Finanzen sortgesett. Für die demokratische Fraktion machte der Abg. Dietrich längere Ansführungen und verlangte insbesondere, daß die alten Steuernesete geändert und neue Steuern geschaffen werden. Die Kasten des Reiches an Inlandsschulen seien noch erträglich, aber burch die Forderungen ber Entente murben die Finan-gen Deutschlands ruiniert. Auf ben Ropf ber Bevölferung entfallen 1600 DL, die wir jahrlich an die Entente geben fol Ien. Um bieser Forderung nachgutommen, mußte die Galfte der Gefamteinkommen konfisziert werden. Als Mittel zur Berminderung der demoralisierenden Steuerdruderei empfahl ber Redner die richtige Durchführung vernünftiger Steuergefete. Die Erwerbslofenfürforge bezeichnete er als einen Wahnfinn für folde, die arbeiten können. Man follte die Erwerbslofen für Meliorierung und im Wohnungsbau bermenben, benn es fei beffer, wenn ein Arbeitslofer nur 50 Progent des regulären Arbeiters leifte, als gar nichts und dabei demo-

Abg. Beismann, der Sprecher der soziald. Fraktion, er-kannte an, daß die Finanzpolitik seit 2 Jahren sozial und gerecht sei. Er erklärte, darin einen Sieg des Sozialismus zu erbliden und forderte einen weiteren Ausbau des direkten Sieuershitems. Mit der Heranziehung der Landwirte, sei man ein ganges Jahr zu spät gekommen. Erfreulich sei, daß man die Freiteile nicht mehr besteuere. Sine Mehrauswandsfteuer ware eine Steuer der fogialen Gerechtigkeit gewesen. In der Erfaffung der Steuerdrudeberger ftehe man noch am Unter den Forderungen der Entente habe die dentsche Arbeiterschaft am meisten vor der 12prozentigen Aussuhr-abgabe Furcht. In Amerika sollte man mehr Propag nda gegen die Entente machen, wie sie im Kriege von der Entente egen uns gemacht wurde, bann muffe folieflich bie Bernunft

Der deutschnationale Abg. Mager gab zunächft eine Er-Härung zu dem sogen. "Fall Mager" ab. Danach sei die An-gelegenheit bei Gericht anhängig. Der Redner erklärte sich aber bereit, den Mitgliedern des Hauses, die den Ausgang des Brogesses nicht abwarten fonnten, sein Aftenmaterial zur Berfügung zu stellen. Im Berlaufe ber Rede bes Abg. Mager berliegen die Mitglieder der sozialdem, Fraktion bis auf

ben Abg. Martsloff ben Saal. Abg. Beurich (Atr.) begrüßte bie Schaffung bon Bec wohnungen und wünschte bie sofortige Bornahme ber Ginschätsung der Liegenschaften. Redner polemisierte im folgenden gegen die Sozialbemokratie, weil fie auf der Tagung in Genf erslärt habe, Deutschland habe die größte Schuld am Kriege. Abg. Großhaus (Soz.) wandte sich gegen diese Ausführungen. Mit dem Zentrum gehe die Sozialdemokratie einig in dem Gedanken, daß der Berfailler Vertrag nicht mit Gewalt betämpft werden könne.

Rurg nach 1 Uhr vertagte sich bas Haus auf nachmitiags 344 Uhr.

LPD. Im babifden Landtag hat Mby. Biegelmaier-Cherfirch Bentr.) folgenden Antrag eingebracht: Vom Johre 1920 an wird zu den aus der Kürforgekae für Gemeinde, und Körzderschaftsbeamte zu zahlenden Ruchegehalten und Hinterbliedemenbezügen ein Zuschlag von 40 v. H. ihers Jahresbetrags,
mindestens aber 150 M. bezahlt. Ergeden sich bei der Berechnung des Zuschlags Bruchteile einer Mark, so sind sie auf eine bolle Mart abzurunden. Die Bestimmung des § 46 Adj. 1 und § 41 Adj. 3 Jiff. 2 des Gesetzes über die Fürsorge für Ge-meinde- und Körperschaftsbeamte vom 3. Sept. 1906 sindet ent-sprechende Anwendung. Der Zuschlag wird nur den bei Ver-fündung dieses Gesetzes noch am Leden besindlichen Empfängern bon Ruhegehalt und hinterbliebenenbegugen gewährt.

Kaden und die Frage der Bezirkswirt-Chaftsräte.

In der Aussprache trat Rommerzienrat Lenel-Mannheim für ein befofennigtes Borgeben in der Behandlung der Frage Wenn bas Reich in 10-12 große Wirtschaftsbegirte emgeteilt wird, dann muffe mit aller Energie auf den wirtschaft-tichen Zusammenschluß von Baben, Bürttemberg, ber Bfatz und Sübhessens hingearbeitet werden. Gin offenes Shupahiebekenninis gegenüber ber Pfalz ericeine geboten, umfo mehr, als die Pfalz in den großen judwestboutiden Wirtaftsbezirk einbezogen werden muffe, wenn anders nicht eine jorisierung burch Bürttemberg in Ranf genommen werden . Eine besondere Gefahr sieht Lenel in den Bemuhungen

der Frankfurter Kreise um die Pfalz. Winister Neumele teilt darauf mit, daß der Regierung ve-kannt geworden sei, Bahern beabsichtige zwar nichts gegen eine Bertretung der Pfalz in dem gedachten südwestdeußichen Bezirfswirtschaftsrat einzuwenden, sedoch auch nicht auf sein

linkenheinisches Gebiet wirtschaftlich zu verzichten. Die Pfatz lönnte also u. a. in zwei Bezirkswirtschaftsraten vertreten

Arbeiterfefretar Ribert-Mannheim forbert eine Berudfichtigung der Betrichsrateorganifation in den Birtichaftsraten. Eine endgüllige Stellungnahme fann erft erfolgen, wennn D.o Organisationen ihre Beratung der Angelegenheit abgeschlos-

In ähnlicher Beise äußert sich auch der Redner der christ-lichen Gewerkschaften, Geschäftsführer Rast. Beide Redner waren mit der von Kommerzienrat Lenel vertretenen regio-nalen Abgrenzung einverstanden. Kommerziennat Stock Seidelberg erklärt für den Berband

füdwestender Industrieller eine abwartende Haltung eine nehmen zu mössen. Ein wirtschaftlicher Zusammenschluß Badens mit der Pfalz scheine die Industrie einem solchen mit Wirttemberg vorzuziehen. Falls aber eine Einteilung des Reichs in wenige große Bezirke erfolge, ist gegen einen Zusammenschluß von Baden, Kfalz, Württemberg, Südhessen und hohenzollern nichts einzuwenden.

Sabritant Welfch (Mitglied des vorl. Meichswirtschaftsrats) hält eine dikabrische Behandlung der Angelegenheit für sehr nachteilig. Der erste Schritt zur Umzestaltung des gegenwartigen Neichswirtschaftsrates, dessen Witglieder zu einem Ortttel in Berlin wohnende Bertreter der Spikenorganisationen, feien, weshalb weite Kreife namentlich bes Gubens fich nicht genügend bertreten halten, fei bie unbergügliche Inangriff. nahme der Bildung der Bezirkswirtschaftsräte. Es hat für ben vorl. Reichswirtschaftsrat Aufgaben gegeven, so wird es auch für die Bezirkswirtschaftsräte Aufgaben geben und damit eine Kestlenung hinsichtlich der Abgrengung ihres Umfanges wie ihres Arweitskreises. Der Angelhunft der Organisation Stinnes ist die Gewinnung der schwarzen Kohle, demgegenüber müßie die Gewinnung and Verwertung der weißen Kohle die Basis eines gwhen südwesideutschen Wirtschaftsbezirls werden, in dessen Arbeitsgebiet auch die Volztrage eine wesentliche Rolle zu fpielen hätte.

Boffrend Geschäftsführer Dabn-Mannheim gunächt einen flar umfdriebenen Aufgabenfreis forbert, ipricht fich Dr. Schent (Landwirtschaftstammer) für eine beschieunigte Lösung der Frage unter Zugrundelegung einer möglichst großen terrt-torialen Abgrenzum aus. Des weiteren befürworten Fabri-kant Bögele-Wannheim, Kaufmann Trumpp-Mannheim (Großhandel), Direttor Steinel-Rarlerube (Gingelhandel) und Symbitus Endres-Marisruhe (Handwerk) sowohl die Dringlich-Teit ber Frage, wie ben Gebanken eines großen fübwestdeutschen Birticaftsbezirts.

Bewertschaftsfetretar Riefer-Rarisruhe augert Bebenten gegen eine regionale Abgrengung, bebor man bezüglich der

Buftandigfeit klar zu sehen vermag. Er beiont zugleich, das der Arbeiterschaft eine den Sandeis- und Handwerkslammern entsprechende Organisation fehle.
Dr. Knittel-Karlsruhe und Landtagsachgeordnerer Horter-Kortsruhe halten zu große Birtschaftsbezirke für unzwedinä-Big. Letterer gibt der Meinung Ausdruck, daß der südwest-deutsche Bezirk in dem in Nede stehenden Umfang wohl überfetbar sei, und versichert zugleich, daß ihm als Witglied des Berfassungsausschusses des vorl. Reichswirtschaftsrates die Besprechung außerordentlich werwoll sei; er werde nicht verfehlen, die geäußerten Anschauungen in diesem Ausschuß gur ung zu bringer

Reichstagsaby. Erfing-Rarlsruhe hält eine lebhaftere Betätigung Babens auf die Bildung eines südwestdeutschen Be-girkswirtschaftsrats hin, insbesondere mit Müdsicht auf weite Kreise des pfälzischen Birtschaftslebens, die auf eine Entschei-

Meichstagsabg. Dietrich-Marlsruhe führt das Problem nochmals auf die entscheidende Frage gurück, od die Bezirksvirtschaftsräte Berwaltungsbefugnisse bekommen oder lediglich gutachtlich arbeiten follen. Im Ruhrrevier, wo man für die Abertragung von Berwaltungsbesugnisse eintrete, hat man isder dos nächte Ziel hinaus ungleich andere Pläne: Wan will dort unter Ausnutung weitgehender Rompetengen die Berrschaft auf Gebieten an fich reigen, auf benen bas Reich gewisse Dinge feiner Berwaltung vorbehalten muffe. Sollte man bort in der Kohlenprobuktion außerordentliche Befugniffe erhalten, fo bedeute eine derart "jogialifierte" Birtichaft die Bieberaufrichtung ber alten Bollichranten. Schaffe man Birtschaftsbezirke mit weitgehenden Verwaltungsbefugnissen, so gebe man die großen Borleile der wirtschoftlichen Einheit des Reiches restlos preis. Deshalb kam wur eine ausschlichlich beoutachtenbe Tätigfeit ber Begirtswirtschaftsrate ernfthaft in

Reichstagsabg. Dr. Curtius-Beidelberg ift auf Grund vertraulicher Mitteilungen der Meinung, daß man im Abeinlands Bestfalen nicht berart weitreichende Kompetenzen auftrebe. Redner weift bann auf eine Reihe ungeflärter Fragen bin, beren Erledigung unbedingt vor Inangriffnahme des füdwests-beutschen Bezirkswirtschaftsrats erfolgen musse. (Arbeitsmartt, Gemeinsamteit von Fachverbanden, politische Gesichtspunfte hinfichtlich ber Pfalz und Bayerns). Dr. Curtius bittet, in der Frage nicht abzuwarten, sondern einen Arbeitsausfchuß aus führenden Beriretern des Wirtschaftslebens zu bilden, dem die Aufgabe zufiele, das zu einer endgültigen Stel-lungnahme notwendige Material in der Beise zu sammeln, wie cs in Meinland-Beitfalen, Niedensachsen und Frankfurt

bereits geschehen ift. In seinem Schluftwort hebt Minister Remmele nochmals hervor, daß bei uns die anderwärts geschaffenen Boraussetzungen in ber Frage nicht vorhanden waren. Die Regierung muste fich verfagen, mit gröherer Aftivität die Angelegenheit gu betreiben icon aus dem Grunde, weil ohne Kenntnis der au verreiden ison aus dem Grunde, weit ohne Kenkins der Zuständigkeiten eine öffentliche Debatte über eine Verkürzung der Verwaltung zugunsten der Bezirkswirkschäftsräte schwere Kämpfe hätte hervorrusen müssen. Der Winister sieht dem Gedanken eines Arbeitsausschusses, shmpathisch gegenüber, wenn er auch der Auffassung ist, dieser Ausschus müsse von den wirtschöftlichen Organisationen gebildet werden.

Auf die Bitte, die Bildung des Ausschusses der Winister sich

fterfum in die Bege leiten gu laffen, erflart der Minifter fich bereit, im Staatsministerium für den Ausschuß eingutreten. Jedenfalls werbe er dafür Sorge tragen, daß die heutigen Berhandlungem dem Reichswirtschaftsrat zur Kenntnis gebracht werden, ferner daß mit den Negierungen von Württemberg und Bayern eine Berständigung in der Frage eines südwestdeutschen Bezirkwirtschaftsrat erfolge. Darauf wurde die Sibung geschloffen.

Eine Beratung über das Verteilungsgesetz.

PA. Im Ministerium bes Junern fand am Mittwoch vor-PA. Im Maniterium des Junern fand am Mittwoch bor-mittag unter dem Korfit von Minister Revunele eine Bespre-chung über dem zweiten vom Finanzministerium ausgearbeite-ten Entwurf eines badischen Kollzugsgesetzes zum Landes-steuergeset (Verteilungsgeset) statt, zu der die Oberbürgermei-ster und Bürgermeister der Städte der Städteordnung und der mittleren Städte Badens sowie die Vetreter der Landgemeinden mind der Kreise geladen waren. Als Referenten nahmen an der Sigung teil: Winisterialrat Dr. Bender, bom Ministerialm des Junern und Ministerialrat Dr. Mühe bom Finanzministerium. Die Städte hatten einen vollständigen Gegenentwurf

Es wurde auf Erundlage des vom Finanzministerium aufgestellten Enwurfs verhandelt. Der Bevorzugung des Landes dei der Berteilung des Anteils an der Einsommensteuer durch Einrechnung der im Jahre 1919 vom Lande erhobenen außersordeutlichen Wygaben auf hohe Einsommen und Bermögen in dem Gewährleisungsanspruch müsse, so wurde von den Berstretern der Gemeinden und Städte dargelegt, durch vollständige Überlassung der auch dieser den Gemeinden Andersonschaften ftehenden Ertragsfteuern an die Gemeinden Rechnung getragen werden, ferner muffe ber perfonliche Schulaufwand, nachdem die Schule im wesentlichen Staatsanstalt geworden sei and die Gemeinden feinen Einfluß auf die Höhe des person-lichen Schulauswands mehr hätten, vom Staat evollständig, übernommen werden, auch solle die Schullastenverteilung für alle Gemeinben gleichmäßig erfolgen. Für bie Areise muffe bie im Entourf vorgesehene Befdrantung in ber Erhebung bon Ertragsfteuerzuichlägen fallen.

Der Minifter bes Innern wies barauf hin, daß es fich bet ber Frage ber Beteiligung ber Genieinden an den Schullaften nicht um eine rein finanzielle, fondern auch um eine fulturelle Frage handle, deren Austragung bei biefem Anlah nicht moggrage handle, deren Austragung det diesem Anilat nicht nicht eich fei. Die Gemeindebertreier berschlossen sich diesem Bebenken nicht und erklärten sich damit einverstanden, daß die Gemeinden Beiträge für den persönlichen Schulauswand eis auf weiteres leistem in der Höhe, wie sie im Jahre 1919 Aufswendungen für diesen Zwed zu machen hatten.

Als Abschluß der sehr eingehenden Beratungen wurden alsdann von den erschienenen Gemeindevertreiern dem Ministerium des Enwern Aufträge solgenden Enbelts unterhreitet.

rium des Annern Anträge folgenden Inhalis unterbreitet: 1. Gefehliche Regelung foll wie im preußischen Entwurf zunächst durch ein Rotgesetz für die Rechnungsjahre 1920 und

Da bas Land nie Ertragsfteuern erhoben hat, foll bie Ertragssteuer auch vom Jahr 1920 an allein den Gemeinden verbleiben, woraus folgt, daß das Erträgnis der im Rechnungsjahr 1920 bom Lande erhobenen Ertragssteuern den Bemeinden gu überweisen ware und daß die Ausgestaltung ber Extragsfteuern soweit wie irgend möglich, ben Gemeinden gu überlaffen fei.

3. Der Beitrag ber Gemeinden jum persönlichen Schul-aufwand soll auf ben Betrag beschränkt werben, ben die Ge-meinden im Rechnungsjahr 1919 an persönlichen Schullaften

Bahrend für die aus ber Reichseinfommenfteuer gu befriedigenden Gewährleiftungsansprüche bes Staates und ber Gemeinden das Berhälmis von ca. 60 Brogent gu 40 Progent gilt, soll für die Berteilung eines etwaigen Mehrerträgnisses das umgekehrte Berhältnis, also 60 Prozent für die Gemeinben, 40 Prozent für das Land gelten.

5. Im übrigen foll bem Ginne bes Landesftenergefebes entfprechend für die Verteilung das örtliche Auftommen grund-

fählich maßgebend sein.

6. Den Kreisen muß die Möglichkeit gegeben werden, ihren tatsächlichen Bedarf, soweit er nicht durch Beiträge der Gemeinden zu deden ist, durch Erhebung von Ertragssteuern zu

Kurze Machrichten aus Baden.

Bahrplananberungen.

Nach Mitteilung der Eisenbahnirektion Ludwigshafen a. Mh. wird der um 7.40 vorm. in Karlsruhe abfahrende und um 8.00 vorm. in Mazau eintreffende Kersonengug 1307 seit dem 8. Februar täglich wie solgt die Work weitergeführt: Mazau ab 8.05 vorm. M.C.L., Mazimisiansau an 7.09, ab 7.12 W.E.L., Wörth an 7.16 vorm. B.E.L.
Die Beiterfahrt bis Winden erfolgt: Werkags: Wörth ab 8.40 vorm., Winden an 9.06 vorm, W.E.L.
Sonn- und Feiertags: Wörth ab 7.18 vorm., Winden an 7.43

borm. 23.G.B.

Aus der Landesbauptstadt.

Bur Befämpfung ber Geschlechtsfrantheiten, "Sonntag, den 13., letier Tag!" So prangen allerorts eine brudsvolle, große Platate. Mit fichtlichem Intereffe bleibt fo mancher siehen und studiert den Inhalt und man meint aus seinen Zügen entnehmen zu können: "Da werde ich hingeben, das muß ich mir ansehen." Wie viele aber gehen mit einer gewissen soweranen Berachtung daran borüber und das sind oft gerade die Leute, den es bitter not täte, sich in

solch einer Ausstellung Belehrung zu holen. Wenn doch jene Uninteressierten — welche sich in allen Kreisen gleichermaßen befinden — insbesondere es wüsten, wie sehr sie dies alles angeht; wenn fie doch wüßten, wie fehr diese furchtbare Geuche ber Geschlechtsfrantheiten nicht nur in bas Gingelleben bes Individuums eingreift, fondern auch bas Glud fo mancher Kamilie bedroht und wie manches Drama fich auf biefem Sine

Mögen diese Zeilen für solche, die bisher achtlos an ber Ausstellung borübergingen, ein hinweis fein, ber Materie bas Anteresse entgegengubringen, das ihr unbedingt gebührt, und möchten sich dadurch recht viele veranlagt sehen, dieser Aus-stellung in der städt. Ausstellungshalle einen eingehenden Beinch abauftatten. Auf vielfachen Bunich findet am Freitag, den 11. Februar

abends 7 Uhr eine Conderführung für weibliche Geschäfts-und Sausangestellte burch herrn Generaloberarzt Dr. von Behold ftatt. Un diesem Tage ist die Ausstellung bis abends 8 Uhr geöffnet. Diese Sonderjührung soll allen benjenigen weiblichen Angestellten Angelegenheit geben, sich die Ausstels Iung unter guter, ärzilicher Führung anzusehen, die tagss siber berussich verhindert sind.

Bir hoffen, daß die Geschäftsinhaber ben Angestellten und die Sausfrau ihrem Dienstpersonal zu diesem weraus wich

Gine Schauergeichichte.

Ein Rarleruher Botalblatt berichtete bor furgem über einen aufregenden Borgang, der sich in einem Karlsruher ersten Raffeerestaurant abgespielt haben soll. Un einem Tisch jag, so hieß es, ein herr (ehemaliger Offizier) und las die Zeitung. Reben ihm ein junger, ihm unbefannter Mann. Rad einer Beile flüsterte biefer dem Offizier zu: "Geben Sie mir augenblidlich Ihre Brieftasche, sont schiege ich Sie tot!" Den Offizier gewahrte zu seinem Schreden, daß der Bursche unter dem Tisch eine Bromningpisole auf seinen Unterleib gerichtet Im Ru hatte er die Situation erfaßt. Er griff in hatte. Im Au hatte er die Studtion erzagt. Er griff in seine innere Brufttasche, als ob er seine Brieftasche hervor-holen wollte, und versetzte dann dem Gauner einen furchtbaren Fauschchlag ins Gesicht, so daß er vom Stuhl siel und enwassent werden konnte. Der Vorfall brachte die zahlreichen Gäste des Kasses in große Aufregung. — Hierzu wird und von zuständiger Stelle mitgeteilt: An der Geschichte ist, wie bie polizeilichen Erhebungen ergeben haben, fein wahres Wort. Der Gewährsmann der Zeitung war nicht bereit, mit seinem Ramen herborzutreien. Er erklärte nur der Redaktion gegenstiber, daß er die Sache selbst von dritter Sette ersahren habe und daß der Borfall schon einige Zeit zurückliege. In dem Kafiee, in dem sich der Borfall abgespielt haben soll, war von der Geschichte ebenfalls nichts bekannt. Staatsanzeiger.

Die Bergebung bon Stipergien an Schülerinnen ber babifchen Daushaltungofchulen und ber Luifenichule in Raribrube betr. An unbemittelte, würdige Mädchen, die eine badische Haus-haltungsschule oder die Luisenschule in Karlsruhe besuchen, können mehrere Stipendien bergeben werden, und zwar: 1. an kakholische Mädchen aus Gemeinden der akten Mark-

graficaft Baven-Baben, 2. an fatholifche Baijenmabchen aus ben ehemals Fürst-

bijdöflich Bruchfaler Orten, 8. an fatholische Madden aus ben vormals bijdöflich Kon-

ftanzer Orten, 4. an evangelische Baisenmadden aus Orten ber ehemaligen Martgraficaft Baben-Durlach und den Berrichaften

Lahr, Mahlberg und Lichtenau, 6. an evangelische Baisenmadchen aus ben ehemals furpfal-

gischen Landesteilen, sowie B. an solche Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession, welche die Luisenschule in Karlsruhe besuchen.

Bewerbungen sind mit eingehender Begründung unter An-schluß von Rachweisen über Whitammung und Religionsbe-kenntnis sowie von Geburts-, Schul-, Gesundeits- und Bermögenszeugnissen spätestens bis 5. März 1921 bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen. Karlsruhe, den 2. Februar 1921.
Ministerium des Kultus und Unterrichts.

M. A.: Schwoerer. Degen

Befanntmadung.

Unter Berudfichtigung ber fortidreitenben Befferung ber Anter Beruchang der sortigreitenden Besterung der Betriebs- und Berkehrslage, wird die zur Entlastung der Eisenbahnen teilweise geübte zwangsweise Berweisung von Gütersendungen zwischen Schiffsanlegeplaten auf den Basseweg, mit Wirkung dom 15. Jedruar ab ausgehoben. Sollten besondere Berhältnisse eine Entlastung der Bahnen wieder notig machen, dann muß sich die Eisenbahnverwaltung vordehalten, geeignete Massengüter im Wege der freien Berein-

Barung auf ben Schiffsweg zu bermeisen. Rarlsruhe, ben 8. Februar 1921. Eifenbahn-Generalbirettion.

Ernennungen, Berfettungen. Buruheietungen 2c. ber planmüßigen Beamten

Ernennungen, Berfettungen 2c. bon außerplanmäßigen Beamten.

Mus bem Bereiche des Ministeriums bes Rultus und Unterrichts.

Bolksichulwesen.

Beffenbeder, Friedrich, Schutd. in Lörrach, wird Unil. bafetoft: Juchs, Mudolf, hiffst. in Mangesbeim (Bretten), wird hiffst. in Oberader (Bretten); haufin, Unna, Bollsschullandidatin, wird hiffst, in Rappelwinded (Bubi); herr, Bilbelm, bilfst. in Emmendingen, wird bilfst. in Rengingen (Emmendingen); Rollifd, Emil, Silfel. in Friedrichstal (Rarisrube), wird hilfst. in Stebbad (Eppingen); Liebig, Friedrich,

Diffel. an ber Ceminaenbungeichule Cttlingen, wird Unif. bafeitft; Marich, Rart, Untf. in Staufenberg (Raftatt), wird hilfst. in Grengach (Borrach); Deb, Robert, Bollsichulfanbibat, wird billist, in Buchenich (Freiburg); Schuler, Johann, Untl. in Wolfath, tommt an bie Reitungsanftalt Beingarten; Stumpp, Erwin, Silfel, in Baben, wirb Untl. in Staufenberg (Raftatt); Bogele, Friedrich, Bilfol. in Owingen (überlingen), wird hilfel. in Marfelfingen (Konftans); Bigner, Unton, hilfel. in überlingen, wird hilfel. in Furtwangen (Eriberg); Muer, Frang, Bollsichullanbibat, wird Silfst. in Tobimoos-An (Gt. Blaften); Bauer, Albert, Unti. in Bilbeimsfelb (Beibelberg), wirb Schulb. in Canbhaufen (Beibelberg); Debouft, Georg, Silfst. in Beibelberg, wird Unti. in Mannheim; Gbert, Friba, Silfsi. in Münges. beim (Bretten), wird Untl. in Pforebeim; Gefenbeder, Grip, Unil. in Allneuborf (Beibelberg), wird hilfel, in Sachleubaufen (Bertheim); Deibenreid, Alfreb, Bollsichulfanbibat, wirb Untl. in Bifbeimefelb (Beibelberg); Greb, Bellmut, Schulb. in Ganangelloch (Beibefberg), wird Untl. in Mannheim; Riein, Jafob, Silfst. in Unterowisheim (Brudfal), wirb bilfel. in Stein (Pforsbeim); Rung, Lifelotte, bilfel. in Ebingen (Schwegingen), wird untl. in Altneudorf (Beibeiberg); Rus, Mathitbe, Silfel. in Schriesbeim (Mannheim), wird Unil. in Beibelberg: Dtt, Rart, Coulv. in Riefern (Bforgbeim), wirb Coulv. in Suchenfelb (Bforgheim); Rebesberger, Rubolf, Sitfel. an ber Rettungsanftait Beingarten, wird bilfet. in Ronbringen (Emmenbingen); Deubel, Robert, Schulb. in Oberhaufen (Bruchfal), wird Stiffl. bafelbft; Sauth, Julius, Silfel. in Sinterlebengerickt (Bolfach), wird Untl. bafelbit; herrmann, Balter, biffel. in Unterdwisheim (Bruchfal), wird Unti. bafefbit; Lorens, hermann, Unti. in Moric (Etilingen), wird Siffel. in Obermibl (Balbebut): Lupperger, Briebrid, Diffel. in Morfd (Ettlingen), wird Unit. bafelbft: Debr, Bifbelm, Unit. in Stupferich (Durlach), wird Silfel. in Bforgheim; Meuler, Alfred, Untl. an ber abungsichule bes Lebrerseminars Freiburg, wird Unil. in Bolfach; Muller, Babette, Unil. in Unteröwisheim (Bruchfal), wird billist. in Schwehingen; Sauer, Frans, Bollsichullandibat, wird billist. in Geebach (Achern); Start, Luife, bieber enthoben, wird Unti. in Mannheim; Borner, Rarl, Bollofdullanbibat, wird Stiffl. in Bies (Schopfbeim); Ahr, Theodor, Silfel. in Reifenbach (Gberbach), wird Untl. in Mannheim; Balduf, Anna, Untl. in Ettlingen, wird Dilfel. daseibli; Beet, Benbelin, Silfel. in Forbach (Raftatt), wird Untft. in Muggensturm (Raftatt); Briff, Gertrub, Schulb, in Of-achern (Mdern), wirb Soulb. in Rappelrobed (Adern): Enb, Jofel, Siffel. in Schapbach (Wolfach), wird Unit. am Realgumafium mit Ober-realfcule in Billingen: Freb, Rarl, Bollsfcullandibat, wird bilfet. in Saslad (Dberlird); Suber, Ernft, Until. in Tunfel (Ctaufen), wirb Unterlehrer in Rhina (Salingen); Muller, Julius, Schufd. in Bamlach (Millheim), wird Untersehrer in Tunfel (Stoufen): Rugele, Andolf, Untl. in Eppelbeim (Beibelberg), wird Schulb. bafelbit; Breifer, Ernft, bilist. in Minnobof (Stodach), wirb Untt. in Rielafingen (Konftang); Gdrod, Rart, Untt. in Oberftodenbach (Beinbeim), wird Unti. im Mannheim; Tremmel, Sugo, Unti. in Biegelhaufen (Beibelberg), wird Schulb. bafelbft.

Ronget, Ernft, Silfel. in Möhringen (Engen), wird Silfel. in Ec. bed (Pfullenborf); Sitterle, Bania, Silfst, in Schonwald (Teiberg), wird Until. bafelisft; Dallinger, Lubwig, Until. in Mannheim, wird Silfel. in Affamftabt (Borberg); Ettlin, Bilbeim, Gilfel. in Bablingen (Emmendingen), wird hiffst. in Sauingen (Lorrach); Frit, Ronrad, Until. in Schonwald (Triberg), wird hilfel, in Mafen (Donauefchingen): Schlegel, Ernft, bilfel. in Ebingen (Schwebingen), wird hitfsl. in Bugenhaufen (Sinsbeim): Schub, Alfreb, feitber enthoben, wird hilfel. in Bittental (Freiburg): Breuf, heinrid, hilfel. in Ifpringen (Bforsheim), wirb hiffst. in Belichneureut (Rarisrube); Arnold, Marie, Untf. in Stodad, wird Silfst. bafeibjt; Sans, Dito, Sitfel. in Leepolisiefen (Antierufe), wird Gilfal, in Liebolobeim (Antigrube); Saujenftein, Bilheim, Siffel. in Steinegs (Pforzbeim), wird Siffel, in Baldfeld (Bicoloch); Glat, Frang, Siffel, in Singen (Konftans). wird Unil. dafelbft; Ragel, Sugo, Bollsfdullandibat, wird Silfst. in Brudfal; Thren, Jofefine, Untl. in Gingen (Ronftang), wird Untl. in Stodach; Jung, Johann, Unti. in Unterlenglirch (Renfladt), foirb Silfel. in Raristube: Bauermeifter, Rarl, Giffel. in Raristube, wieb Diffel. am Borfeminar Gengenbad; Bittmann, Dito, Gilfel. in Bamlad (Mallheim), wird hilfel, in Mulbeim; Gifenman, Baul, Silfel, in Blebingen (Bretten), wird Unterl. in Unterlenglicch (Renfradt); Canto, Unna, Unil. in Indlelofen (Baldebut), wird Unil. in Dide bad (Mdern); Brau, Bauline, Untl. in Mosbad (Mdern), wirb Sitfst. in Mimmenhaufen (überlingen); Souppel, Lubwig, Sitfst. in Balmbad (Durlad), wird Sitfst. in Strumpfelbronn (Eberbach); Bogt, Ludwig, Bollsidullandibat, wird Silfel. in Meffelhaufen (Zauberbifchofsbeim); Bueb, Friedrich, bisber enthoben, wird Silfslebrer in 3bad (St. Blaften): Rtemm, Marianne, Unti, in Bforgheim, wird auf Unfuden enthoben; Gebemer, Emil, Soulb. in Bublertal-Obertal (Bubi), wird Unil, dafelbit; Muerbach, Abelbeid, bisber enthoben, wirb Silfel. in Tengen (Engen); Beiffig, Balter, Silfel. in Schwebingen, werd hilfst. in haltingen '(Lorrad); Gas, Max, hilfst. in hemsbad (Betnheim), wird bilist in heodesbeim (Beinbeim); bettich, 3ba, Stiffel, in heifigengell (Labr), wird Unti. bafelbft: Rehmann, Mara, Untl. in Beiligenzell (Labr), wird hiffel. in Gadingen. Beile, Alfons, unt. in Mannheim wird auf Anfuchen enthoben.

Aus dem Bereiche des Justizministeriums.

Ernannt: Bfleger Guftab Bagmer bei ber Deil- unb Bflegeanstalt Emmenbingen sum Auffeber bei ber Landesstrafanftatt Bruchfal; Ransletaffiftent August Litich beim Amtsgericht Ettenbeim gum Julita-

Beamteneigenichaft verlichen: ber Schreibgebilfin Eugente Sirtet beim Amtsgericht Mannbeim; bem Rangfeigebitten Beinrich bein beim Mimtsgericht Mannheim; bem Rangleigebilfen Jafob Demmer beim Umtegericht Wolfach; ber Schreib. gebiffin Rofa Bude beim Rotariat Rabolfgell; bem Rangleigebilfen Balentin Daftbolber beim AmtSgericht heibelberg; ber Schreibgebilfin Rlara Banbenbiftel beim Rotariat Langenbrilden.

In ben Rubeftand berfete: Muffeher Muguft Scharmann beim Buchthaus Bruchfal feinem Infuden entfprechend wegen borgerudten Miters.

Mus dem Bereiche des Ministeriums bes Innern.

- Bermaltungshof. -

Berfett: bon ber Beil- und Bflegeanstalt Bforgbeim: bie Bfleger: Mibert Babr, Rarl Dobele, Dolar Beiger, Rarl Dedet, Dito Cett, Die Bflegerinnen: Sebwig Bauer, Lina Bifcoff, Anna Riengle, Therefe Rufner, Golie Lug, Chriftine Mang sur Deile und Bflegeanftalt Emmenbingen; bie Pfleger: Emif Claus, Robert Mauch, Martin 3immermann, Bithelm Stumermann, bie Bflegerinnen: Marte Bed, Mina Goter, Anna Streib gur Beil- und Bflegeanftalt Biesloch; bie Bfteger: Muguft Brommer, Rarl Burtharbt, bie Aflegerinnen: Luife Suchs, Gertrub Remmter gur Beil- und Bflegeanftalt bei Ronftang.

Planmäßig angeftellt: Mafdinenmarter Friedrich Jacobien bei ber Beil- und Bflegeauftal

Maidinenwarter Bernhard Schuelber bei ber Beil- und Pflegeanftalt 3llenau als Dafdinift. Silba Gliele und Emilie Seim als Rangleiaffiftentinnen bei ber Bam beeberfiderungeanftalt Baben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zagesordnung au der am

Dienstag, den 15. Fetruar 1921, vorm. 9 Uhr, im Bezirksratsfaal in Karlsruhe stattfindenden

Begirteratefigung. I. Offentliche Situng.

Bermaltungsfachen: 1. Befuch des Gugen Melcher, Konditor bier, um Er-

laubnis zum Ausschant feiner Weine und Südweine in dem Hause Durmersheimerstraße 73, hier. 2. Gesuch des Rudolf Hanousel und Wilh Lange, hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschant in dem Sause Breitestraße 24 in

Beiertheim, "Zum Bintergarten".

3. G-such der Hermann Burger Gheleute, hier, um Erlaubnis zum Betrieb des Verkaufshäuschens Ede Moltke- und Blücherstraße, hier.

4. Gesuch der Otto Pfeiser Cheleute, hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Kealgastwirtschaft mit Branntberickants in der Angelegastwirtschaft mit Branntberickants in der

weinschant in dem Hause Amalienstraße 14a, "Bum Rlapphorn", hier. 5. Beichwerde des Wirts Beneditt Bechthold, hier, gegen

eine polizeiliche Berfügung betr. Schweineh im Anwesen Gottesauerftrage 1, bier.

6. Gefuch des David Turner, hier, um Erlaubnis gur Lagerung bon Lumpen in einem Schuppen an ber verlängerten Fröbelstraße, hier.

7. Den Bertrieb der Berbandsabbederei Durlach, bier, die Festsetzung der Gehalte der Verwaltungsorgane

8. Die Bilbung von Steuerausschüssen im Landbegirt Rarlsruhe betr. Rarisruhe, ben 8. Februar 1921. Bab. Bezirtsamt I.

Maul und Rlauenfeuche betr. Die Maul und Mauenfeuche in der Gemeinde Soch-ftetten ift erloschen. Gämtliche angeordneten Spern magregein werden hiermit aufgehoben. 23.821

Rarlsruhe, ben 3. Februar 1921. Bad. Bezirfeamt II. D.-B. 9

D.-3.22



Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert

Abends nur reservierte Tische,

Freitag, den 11. Februar 1921: Landestheater.

61/2-91/2 Uhr. Mk. 17

Konzerthaus. Volksbühne L 4 Pension Schöller 7 bis 9 Uhr.

Der Samariter

Leitfaden

für bie

Erste Silfe bei Unglücksfällen

Medizinalrat Dr. Blume

Bwei Befte, Text und Abbildungen (41.-50. Taufend)

Preis für beibe Teile gusammen 6 .#

Bei gleichzeitiger Abnahme einer größeren An-zahl zu Ausbildungszwecken wird ein steigender Rabatt gewährt.

Diefe neue Auflage berüdfichtigt bie Erfahrungen des Krieges, insbesondere auch die künst-liche Atmung, die durch die erhöhten Anforde-rungen des Gastrieges ganz wesentlich an praf-tischer Bedeutung gewonnen hat, und zu einem Hilfsmittel geworden ist, das den Sanitätern böllig bertraut fein muß.

Wiener medizinische Wochenschrift:
... zeichnet sich dadurch aus, daß der ganze
Stoff in sehr zwedmäßiger Weise so eingeteilt
ist, daß er leicht in füns Doppelstunden vorgetragen werden kann, wobei jedesmal die zweite
Stunde praktischen libungen gewidmet wird .
die außererdentlich sachgemäße und gemeinverständliche Darstellung empsehlen die Anschaffung
des Büchleins für Samaritervereine, für den
Wissendahndienst für Severmehren. Sportvereine Gifenbahndienft, für Feuerwehren, Sportbereine

Hausargt-Beitfchrift. Bas diefes Bert-den vor anderen annlichen auszeichnet ift die überaus praftische Anlage und feine bequeme Aberfichtlichteit.

G. Brauniche Sofbuchbruderei und Berlag, Rarisruhe i. B., Rarifriedrichftrage 14.

Jung. Raffenbeamter. ieit 3 Jahren bei ber Stadt taffe einer fleineren Stabte ordnungsitadt tätig, fucht anderweitig Stellung. Angebote erbeten unter

Badifd-Württembergifder Güter. verkehr. 2.837 Auf ben 10. Februar 1921 wird die württemberg.

Anderweitig Ctellung.
Angebote erbeten unter J. 1909 an die Exped. der Karlsruher Zeifenbahu-Generaldirestion.

Barlsruher Zeifenbahu-Generaldirestion.

Bes Bad. Amisgerichts A 4.

Bes Bad. Amisgeri Station Leinfelden in ben

Bei der Stadtgemeinde St. Blasien (bab. Schwarzwald) ift bie Stelle eines

unter Beifügung eines Lebenslaufs und Angabe ihrer Gehaltsanspruche an ben Gemeinderat St. Blaffen,

waltung, Grundbuchamt, Standesamt durchaus ein-Ratidreibergehilfe gewandter Maschinenschreiser, fucht zum fofortig.

Gintritt geeignete Etel lung. Brima Beugniffe itet en zur Berfügung. Ans gehote u. J. 910 an die Erpedition d. Karlsr. Zeitung Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarteit B.852.2.1 Rarisrnhe. In Sachen der Gertrud Frauk, geboren am 30. März 1910, vertreten durch Bormün-berin Rosa Gottschalf Shefrau in Mürnberg, Wiefenftraße 7, Prozefbevollmäche figter: Rechtsanwalt Dr. Friedberg in Rarleruhe, gegen Wilhelm Reumann, Dentift, gulebt in Rarleruhe, durzeit an unbekann-ten Orien, wegen Unter-halts ist der Kermin zur mündlichen Werhandlung des Nechtsstreits der dem Babifchen Amtsgericht in

für fraftlos erflärt. Beibelberg. 7. Febr. 1921. Der Gerichtsichreiber bes Umtsgerichts 3.

2.842. Bridelberg. Terin Mannheim, Bellt d in St., Johnson Sorderungen ist vor dem Umisgericht Heidelberg II, Binner 27 auf Samstng, 5. März 1921, vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Seidelberg, 5. Febr. 1921.

Beidelberg, 5. Jebr. 1921. Der Geruhtsichreiber bes Amtegerichts 2.

2.843. Raridruhe. bem Konfurs über bas Bermögen der Firma Diftier-majchinen-Ges. m. b. H. hier-ielbst soll die Schlusber-teilung erfolgen. Dazu sind nach Befriedigung der Babischen Amtsgericht in Karlsruhe auf Dienstag, 19. April 1921, vormittags 9 Uhr.

2. Stod, Jimmer 131, verliegt worden, wohn der Bestlagte geladen wird.

Rarlsruhe, 27. Jan. 1921.
Gerichtsschreichers des Bestlagterschifts auf der Gerichtsschreichers des Bad. Amtsgerichts auf der Gerichtsschreichers der Gerichtsschreicher der Gerichtschreicher der bevorrechtigten Forderungen noch M. 2904.47 verfügbar,

B.844. Pforzheim. Im Konfursverfahren über das Bermögen des Uhrmachers Wartin Siödl in Pforzheim Sobengollernftr. 74). der Gemeinschuldner einen Antrag auf Aufhebung bes Ronfursverfahrens geftellt. Gläubiger follen feine mehr bo fein.

Bforgheim, 7, Febr. 1921. Der Gerichtsichreiber bes Amtegerichts A 4.

Berich. Befanntmachungen Autholy versteigerung

Das Forstamt Konstanz verlauft freihandig aus den Abteilungen Schwarzenbach Bemerkt wird, daß die Kurberwaltung der Stadt-berwaltung angegliedert ist. Der Gemeinderat. Siellengelich.

Sie Miss. wurden die Muchen: 11 L. Al., 188. Wits. wurden die Archang. Grundbuchamt, datung. Grundbuchamt, der Portland Gementwerte H.G. über je 1000 Mart für erfieles Artiste Gefen mit 1,94 fm: 2 Else Gefen mi beeren mit 1,04 fm; 7 Erlen mit 4,92 fm; 4 Sainbuch. mit 2,13 fm; Eichen: 10 I. At., 6 II. At., 19 III. M., 49 IV. At., 107 V. At., 20 VI. At., 3ufammen 211 Stüd mit 158 fm; M. 20 VI. M., zusammen min zur Prüfung der nachträglich zum Konkursversfahren über das Bermögen der offenen Handelsgesellschaft Manuheimer Hanstick Cie. in Mannheim, Belti b in St. Ilgen, anger e deten Forderungen ist vor dem

> Losverzeichnisse find bom Forstant zu beziehen. Schriftliche Angebote für 1 Hestmeter der einzelnen Lose und Klassen sind bis das Forftamt Konftang ein-gureichen; Zufchlagsfrift bis 5. März 1921 vorbehalten.

B.841. Deidelberg. Durch Rarlsrute, 9. Febr. 1921.
Musschlußurteil des Amtsgerichts Deidelberg wom Earl Ragel.